

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

28. Reserve-Division an und östlich der großen Straße Bapaume—Albert; in ihrem Abschnitt sprang die bis dahin von Nord nach Süd verlaufende Stellung bei Fricourt ostwärts scharf zurück,
 12. Infanterie-Division von Montauban bis zur Somme,
 $\frac{2}{3}$ 10. bayerische Infanterie-Division auf die gefährdetsten Abschnitte verteilt.

Südlich der Somme unter General von Pannewitz (Generalkommando des XVII. Armeekorps):

121. Infanterie-Division zwischen Frise und Fay,
 11. Infanterie-Division beiderseits der Römerstraße;
 anschließend folgten 35. und 36. Infanterie-Division und
 Gardekorps mit unterstellter 15. Landwehr-Division.

Reserven:

185. (ohne Artillerie) und $\frac{1}{3}$ 10. bayerische Infanterie-Division bei Bapaume, Division Frenz bei Ham.

Reserven der Obersten Heeresleitung im Armeebereich:

12. Reserve-Division (ohne ihre bereits eingesezte Artillerie) bei Manancourt, $\frac{1}{2}$ VI. Reservekorps (11. Reserve-Division) bei Cambrai, 22. Reserve-Division bei St. Quentin.

An Artillerie verfügte die Armee am 1. Juli in dem bedrohten Abschnitt über 598 leichte und 246 schwere Geschütze¹⁾, an Luftstreitkräften²⁾ über 104 Flugzeuge, davon 36 der Kampfstaffeln, 16 Jagdflugzeuge sowie 52 für Fern- und Nahaufklärung, außerdem sechs Fesselballone. Die feindliche Überlegenheit an Artillerie und Luftstreitkräften schien etwa das Dreifache der deutschen Stärke zu betragen³⁾. Vor allem machte sich das Fehlen von Jagdflieger-Verbänden, die auf deutscher Seite erst im Entstehen waren, entscheidend fühlbar. Diesen vornehmlich verdankten die Gegner die Luftüberlegenheit.

3. Der Verlauf der Schlacht.

a) Anfangserfolge der Gegner⁴⁾ bis 18. Juli.

Der 1. bis 5. Juli.

Karten 4, 5, Skizze 18, Anlagen 1, 3.

In voller Übereinstimmung mit den Beobachtungen, Erwartungen und Meldungen der 2. Armee brach am 1. Juli nach Trommelfeuer der Sturm

¹⁾ Gegenüberstellung der deutschen und gegnerischen Artillerie siehe Übersicht Anlage 1. — ²⁾ Vgl. S. 340. — ³⁾ Tatsächliche Stärken ebenda. — ⁴⁾ Für die Zeit nach dem 1. Juli hat die englische Kriegsgesch.-Abteilung (General Sir J. E. Edmonds) in entgegenkommender Weise einen Entwurf für die künftige amtliche Darstellung der Kämpfe zur Verfügung gestellt.